

Kulturlandschaftliche Empfehlungen für Bayern

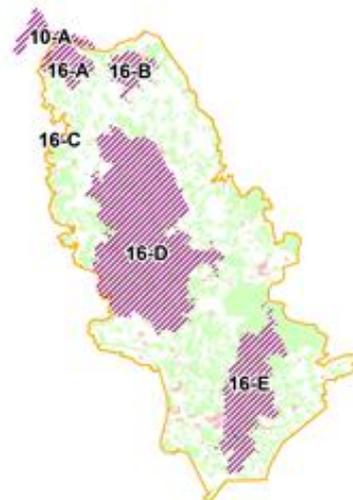
16 Nördliche Frankenalb

Stand: 2013

Lage



Kulturlandschaftseinheit und Bedeutsame Kulturlandschaften



Untereinheiten

- Fränkische Schweiz
- Hersbrucker Schweiz

- 16-A Lautergrund
- 16-B Weismainalb mit Kleinziegenfelder Tal
- 16-C Scheßlitz mit Giechburg und Gügel
- 16-D Wiesenttal mit Seitentälern und Ehrenbürg (Walberla)
- 16-E Hersbrucker Alb
- zu 10-A s. Kulturlandschaftseinheit „10 Bamberger Main- und Regnitztal“

Räumlich-administrative Zugehörigkeit

Regierungsbezirk: Oberfranken, Mittelfranken, Oberpfalz

Landkreise: Bayreuth, Nürnberger Land, Forchheim, Bamberg, Amberg-Weizsach, Lichtenfels

Wesentliche Merkmale und Gefährdungen der landschaftlichen Eigenart

Merkmale

- charakteristische Juralandschaft mit tief eingeschnittenen, kastenförmigen Tälern und exponierten, oft von Burgen gekrönten Felsen, mit ausgedehnten Wäldern, Trockenstandorten und Resten der einst großflächig vorhandenen typischen Wacholderheiden
- Begrenzung des Raums durch den markanten Albtrauf im Westen; insgesamt vielfältig gegliederte Zone mit z.T. extrem steilen Hanglagen, im Vergleich zur Albhochfläche relativ hohe Anzahl von kleineren Fließgewässern
- intensiver und kleinräumiger Wechsel von Nutzungen (u.a. Obstbau), je nach Wasserversorgung der Standorte

- durch große Vielfalt an Lebensräumen auf engstem Raum besondere Bedeutung auch für den Naturschutz und insbesondere den Arten- und Biotopschutz
- aufgrund der charakteristischen, durch das Ausgangsgestein und die naturräumlichen Gegebenheiten bedingte Trockenheit überwiegend ungünstig zu bewirtschaften; die Trockenheit hatte wesentlichen Einfluss auf Besiedelung und kulturlandschaftliche Entwicklung des Gebietes
- ehemalige territoriale Zersplitterung des Gebiets zeigt sich an Vielzahl von Burgen, Schlössern und Ruinen, die seinerzeit zu strategischen Zwecken angelegt wurden und heute besondere Anziehungspunkte sind
- Vielzahl traditionsreicher Wallfahrtsorte, oft auf Zeugenbergen, regionale Identifikationspunkte (z.B. Staffelberg, Basilika Vierzehnheiligen, Veitskapelle am Arnsberg bei Ebersfeld, Kapelle der Hl. Walburga (Walberla) auf der Ehrenbürg, u.a.)
- Relikte historischer Wassernutzung (Mühlen, Wehre, Kanäle, Bewässerungssysteme, Pumpstationen)
- das gesamte Gebiet liegt im Naturpark Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst

Gefährdungen

- Aufgabe der heute oft unrentablen landwirtschaftlichen Nutzung auf den kleinteiligen, kulturlandschaftlich bedeutsamen Flächen (u.a. extensive Weiden, Trockenrasen, Streuobstwiesen, insbesondere in Steillagen) und den damit verbundenen Verlust der landschaftlichen Eigenart (Verbuschung)
- Umnutzung dieser Flächen, etwa durch Aufforstung, und damit einhergehende Gefährdung des einzigartigen Charakters des Gebiets
- Intensivierung der wenigen landwirtschaftlich günstigen Flächen
- Beeinträchtigung durch Freizeit- und Erholungsnutzung (u.a. Ausbau der Verkehrswege, Zersiedelung, Schäden durch Natursportarten wie u.a. Kanufahren, Mountainbiking, Klettern, Höhlentourismus).

Gesamtsituation

Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten zeigt das Gebiet auf engstem Raum ein sehr charakteristisches, formenreiches Landschaftsbild besonderer Eigenart (Felsen, enge Täler, Burgen, große zusammenhängende Waldgebiete). Der Raum ist reich an Relikten historischer Kulturlandschaftsnutzung. Vor allem in den Bedeutsamen Kulturlandschaften sind die historischen Landnutzungen noch sehr gut ablesbar. Der Ausflugs- und Fremdenverkehr ist ein wichtiger Faktor für den Raum, insbesondere im Hinblick auf den benachbarten Großraum Nürnberg-Fürth-Erlangen. Eine aktive Vermarktung und Lenkung trägt dazu bei, dass die Nördliche Frankenalb zu einem attraktiven und häufig besuchten Ausflugs- und Reiseziel geworden ist. Der Schwerpunkt der Empfehlungen für diesen Raum liegt daher vor allem auf der Erhaltung der herausragenden kulturlandschaftlichen Werte und einer naturverträglichen Ausgestaltung der Raum-nutzung, insbesondere des Tourismus.

Weiterführende Literaturhinweise

Naturpark Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst - <http://www.fsvf.de/>

Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF, 2012): In Boden und Stein. Denkmäler im Wald. LWF Spezial Nr. 3; in: <http://www.lwf.bayern.de/veroeffentlichungen/lwf-spezial/03/index.php>

Empfehlungen für Erhalt und Entwicklung der Kulturlandschaft

Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten entstand ein charakteristisches, räumlich sehr unterschiedliches Nutzungsmuster, das bei den Empfehlungen berücksichtigt werden muss.

Hochflächen

- **Die verbliebenen Relikte der historischen Landnutzung, die für die Hochflächen charakteristisch sind, sollten erhalten bleiben**, insbesondere die Reste ehemaliger Nieder- und Mittelwaldbestände, feuchte Grünländer auf den kleinflächig auftretenden wasserstauenden Böden, Lesesteinstrukturen (heute meist Gehölz bestanden), beweidete Kalkmagerrasen der Albhochfläche (z.B. bei Moritz, Großenohe, Bärnfels und Leidingshof), lichte Kiefernwälder, Kalkscherbenäcker. Dazu wird ff. empfohlen:
 - Langfristige Sicherung entsprechender Nutzungs- und Pflegemaßnahmen (Pflegekonzeppte), u.a. Zurückdrängen der Verbuschung etwa auf den Felsen
 - Anstrengungen zur Vergrößerung und Vernetzung der kleinflächigen oder punktuellen Relikte wegen des Landschaftsbildes und vor allem auch aus Gründen des Arten- und Biotopschutzes
 - Bei Erschließungsmaßnahmen im Wald sollte auf den Schutz der historischen Kulturlandschaftselemente im Wald geachtet werden.
- Alle **Kulturlandschaftselemente, die vom wesentlichen Einfluss der Trockenheit** auf die kulturlandschaftliche Entwicklung des Gebiets zeugen, **sollten erhalten und in Wert gesetzt werden**, z.B.
 - Historische, nur noch vereinzelt vorhandene **Quellfassungen** und **Brunensteige**
 - **Hüllweiher** auf wasserstauendem Lehm
 - **Hutanger** (Weiden mit Hutebäumen, insb. Eichen, Buchen, Linden und verschiedene Obstbäume)
 - **Knocks** (bewaldete Erhebung in ebener Landschaft) meist zwischen Ackerflächen.

Traufzonen und talbegleitende Hänge

- **Wachholderheiden** auf Magerweiden in steilen Hanglagen **sollten erhalten werden** durch
 - Förderung der Schafbeweidung, u.a. durch Beweidungskonzeppte
 - Aufbau weiterer regionaler Vermarktungsstrategien (wie z.B. Juralamm)
 - Grundsätzlich Verzicht auf Aufforstung der verbliebenen Offenlandbereiche.
- **Verbliebene Relikte der historischen Landnutzung an den steilen, aber fruchtbareren Traufzonen sollten erhalten werden**, insbesondere Ackerterrassen (z.B. im Ehrenbachtal zwischen Reuth und Unterweilersbach; an den Hängen des Lautergrunds bei Loffeld und Stublang); Hecken, Lesesteinstrukturen; ausgedehnte Streuobstbestände.

wasserführende Talböden

- **Verbliebene Relikte der historischen Landnutzung auf den z.T. hochwassergefährdeten, nassen Talböden, sollten erhalten werden**, insbesondere
 - Relikte der ehemaligen **Wiesenbewässerung** (z.B. Wasserschöpftrad bei Ebermannsstadt; Wiesenbewässerungsanlage bei Hagenbach sowie im Aufseßtal und im Kainachtal; insbesondere auch im Lautergrund, z.B. Dornig bei Stublang, Mellenberg bei Schwabthal (Bedeutsame Kulturlandschaft 16-A *Lautergrund*); Ehrenbürg und Unteres Wiesental (Bedeutsame Kulturlandschaft 16-D *Wiesental mit Seitentälern und Ehrenbürg (Walberla)*)
 - Erhalt der Relikte des historischen Hopfenanbaus (insbesondere Hopfenhäuser mit hohen, steil aufragenden Dächern mit breiten Schleppegauben und Lüftungsläden zur Trocknung des Hopfens in der Hersbrucker Schweiz).

Historische Wassernutzung

- **Die Relikte der historischen Wassernutzung sollten erhalten bleiben**, insbesondere Mühlketten mit dem zugehörigen System von Wehranlagen und Mühlgräben, z.B. Kleinziegenfelder Tal (Bedeutsame Kulturlandschaft 16-B *Weismainalb mit Kleinziegenfelder Tal*). Leinleitertal (Bedeutsame Kulturlandschaft 16-D *Wiesenttal mit Seitentälern und Ehrenbürg (Walberla)*): z.B. Fischteiche (Heroldsmühle), Pumpstationen (hydraulischer Widder z.B. Leidingshof).
- **Historische Siedlungs- und Flurformen und siedlungsbezogene Elemente sollten erhalten werden**, v.a.
 - **In den Hochlagen:** kleine, lockere Siedlungsformen, Weiler und Einzelhöfe mit Blockflur, Blockgemengefluren (z.B. in Modschiedel und Weiden); vor Ort verfügbarer Stein als bevorzugter Baustoff (plattig anfallendes Kalkgestein für verputztes Mauerwerk, Dolomit als Quaderstein für den Sockel, später auch für das ganze Mauerwerk); verbreitet Hüllweiher
 - **In den wasserführenden Tälern:** dichtere Siedlungen, Fachwerkbauten; Mühlen
 - **Hersbrucker Alb** (s. Bedeutsame Kulturlandschaft 16-E *Hersbrucker Alb*): Häuschen mit speziellem Fachwerk (gedoppelte Fußstreben); mehrgeschossige, turmartige Herrensitze der Nürnberger Patrizier
 - **Erd- und Felsenkeller** (z.B. Kirchehrenbacher Lindenkeller) als Zeugnis der Tradition des **Hausbrau- und Lagerwesens** in der Nördlichen Frankenalb.
- **Die Wahrnehmbarkeit landschaftsprägender kulturhistorisch bedeutsamer Burgen sollte erhalten werden**, z.B. Bärnfels, Pottenstein, Egloffstein, Greifenstein, Neideck) **ebenso wie die Wahrnehmbarkeit religiöser/kirchlicher Stätten und (Wallfahrts-)Orte**, z.B. Gößweinstein, Veitskapelle am Arnsberg bei Ebensfeld, Kapelle der Hl. Walburga (Walberla) auf der Ehrenbürg, Staffelberg (Wallfahrtsbasilika Vierzehnheiligen); siehe auch Bedeutsame Kulturlandschaften 16-C *Scheßlitz mit Giechburg und Gügel* und 16-D *Wiesenttal mit Seitentälern und Ehrenbürg (Walberla)*. Dazu sollte vor allem **auf den Bau und Betrieb optisch beeinträchtigender Bauwerke und Anlagen, wie beispielsweise zur Erzeugung von erneuerbaren Energien, verzichtet** werden (Schutz der landschaftlichen Situierung und Wirkung).
- **Die Freizeit- und Erholungsnutzung sollte natur- und landschaftsverträglich ausgestaltet werden**, dies würde vor allem ff. beinhalten:
 - Förderung qualitätsorientierter umweltverträglicher touristischer Angebote anstelle eines weiteren quantitativen Ausbaus des Tourismusangebotes
 - Lenkung der oft beeinträchtigenden Natursport-Erholung durch Stärkung ruhigerer Erholungsformen, die kulturlandschaftliche und kulturhistorische Aspekte in den Vordergrund stellt (Themen z.B.: Entdeckung der Fränkischen Schweiz („Muggendorfer Gebürg“) zur Zeit der Romantik durch die berühmte Rese von Tieck und Wackenroder, handwerklich-künstlerische Angebote)
 - Verzicht auf weitere verkehrliche Erschließung, insbesondere auch in den Ortslagen; Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs/Freizeitbussystems
 - Verzicht auf weitere Großprojekte (z.B. Golfplatz, groß dimensionierte Ferienwohnanlagen)
 - Begrenzung des touristischen Drucks auf die naturschutzfachlich und kulturhistorisch bedeutsamen Höhlen; Erarbeitung eines Konzepts für die Steuerung der touristische Nutzung sowie der Höhlenforschung; keine weiteren touristischen Erschließungen von Höhlen
 - Gezielte Freistellung von Felsformationen auf der Grundlage eines mit naturschutzfachlichen und waldbaulichen Zielen abgestimmten Konzeptes, das insbesondere Möglichkeiten zu einer dauerhaften, naturverträglichen Offenhaltung aufzeigt.